

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

104 (4.5.1869)

Beilage zu Nr. 104 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 4. Mai 1869.

Vermischte Nachrichten.

Die im russischen Militärwesen definitiv eingeführten am-
bulanten Küchen bestehen in kupfernen Kesseln und sind auf
Böden angebracht, welche letztere mit Holz und Kamin so eingerichtet
sind, daß das Kochen während der Fahrt besorgt werden kann. Jedem Bataillon
ist eine bestimmte Zahl solcher Küchen beigegeben und dadurch soll
das Anspringen von Feldküchen beim Marsch erspart werden. Am
19. und 20. Apr. wurde die Lieferung dieser Küchen in großer Zahl
im Wege der Auktion vergeben.

Das größte Kriegsschiff der Erde ist nach einer Mit-
theilung der Gartenlaube kürzlich in England für die norddeut-
sche Flotte fertig geworden. Es mißt 355 Fuß in der Länge, 60
Fuß in der Breite und hat einen Tiefgang von 24 (hinten 26 1/2)
Fuß. Der „König Wilhelm“, so heißt das Schiff, ist ein Panzerschiff
mit Schraube, 8 Dampfmaschinen und 40 Feuerungen. Es wird mit
22 dreihundertfünfundig Kanonen (Krupp's Geschützkanonen) armirt.
Die Schraube, welche das Schiff durchs Wasser treibt, hat 4 Flügel
und einen Durchmesser von 23 Fuß. Das Gesamtgewicht der Dampf-
maschine bei gefüllten Kesseln ist 21,140 Zentner.

Nachrichten aus San Francisco in Californien melden von
einem Brand, der am Morgen des 7. d. M. in den Gold-Hill-Minen
in Nevada ausgebrochen ist, wobei 30 bis 40 Arbeiter ihren Tod fan-
den. Die Gold-Hill-Minen sind sehr tief, so daß die Temperatur dort
98—100 Grad Fahrenheit erreicht und man auf künstlichem Weg
frische Luft zuführen muß. Das Feuer, dessen Entstehung noch nicht
ermittelt, verbreitete sich durch die viel Brennmaterial enthaltenden
Stollen sehr rasch. Es brach in der Yellow-Jacket Mine aus, wo 60
Arbeiter eben beschäftigt waren, von welchen 23 blieben. Von dort
griff das Feuer die Kentucky- und die Crown-Point-Minen an und
forderte auch noch ungefähr 13 Opfer. Beim Abgang dieser Mitthei-
lungen war das Feuer noch nicht gelöscht. Die Höhe von San
Francisco hat den Familien der Verunglückten 1000 Dollars geschickt.

Der größte Goldklumpen, der noch in Australien ge-
funden worden, ist der „Welcome Stranger“ (der willkommene Fremd-
ling). Derselbe enthielt 2,268 Unzen puren Goldes und wird auf
9,534 Pfd. St. abgeschätzt. Zwei Bergleute aus Cornwall, John
Deason und Richard Dates, denen das Glück bisher so wenig ge-
lächelt hatte, daß man ihnen in den Goldfeldern keine Lebensmittel
mehr bringen wollte, thaten den glücklichen Fund am 5. Februar dieses
Jahres bei Meliaguin in der Kolonie Victoria. Die beiden glücklichen
Goldgräber haben sich indessen durch den Besuch des willkommenen
Fremdlinges nicht abhalten lassen, die Nachgrabungen eifrig fortzu-
setzen, um zu sehen, ob derselbe nicht etwa etliche Verwandte mitge-
bracht hat.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Schluß.)

Die Bedenken, welche bei Gründung der Gesellschaft gegen die ver-
meintliche Kostspieligkeit, Willkürlichkeit und verhältnismäßige Ueberflüs-
sigkeit des Apparats einer förmlich dotirten ständigen Centralstelle laut
wurden, sind jetzt verstimmt. Erst der Urheber der Gesellschaft,
Dr. Gunninghaus (jetzt Professor am Polytechnicum zu Karlsruhe),
dann der jetzige Generalsekretär haben die Vorzüglichkeit nationaler
Centralisation auf diesem Feld durch die That erwiesen. Wer hätte
z. B. ohne ein zweckmäßig geleitetes Centralbureau das deutsche Ret-
tungswesen im Sommer 1867 auf der Pariser Weltausstellung (wo
es die goldene Medaille erhielt) neben dem englischen und dem fran-
zösischen Rettungsverein repräsentiren sollen? Wer konnte die regel-
mäßigen Sammlungen im Binnenlande so zahlreich veranstalten, ihre
Erträge so richtig über die ganze deutsche Küste vertheilen? Ja, wie

wäre selbst das wünschenswerthe Zusammenwirken der Küstenvereine,
obwohl freilich auch in loseren Formen denkbar, so fest zu ordnen und
so gut zu leiten gewesen? Man braucht auf diese Fragen heute nicht
gründlicher einzugehen, denn sie werden allenthalben übereinstimmend
beantwortet.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zählte im Jahr
1867—1868 gegen 15,000 Mitglieder mit etwa 16,000 Thlr. Bei-
trägen. Bis zum 1. Februar 1868 waren für das am 31. März
schließende Vereinsjahr im Vorort angemeldet 17,529 Mitglieder mit
18,417 Thlr. Beiträgen, wonach die Gesamtschiffer der Mitglieder für
1868—1869 auf nicht weniger als 20,000 veranschlagt werden kann.
Die Zahl hätte sich also im Lauf eines Jahres abermals um ein
volles Drittel gehoben. An einmaligen Gaben waren während derselben
Jahresfrist bis Mitte März direct in die Centralkasse 4154 Thlr. ge-
floßen. Theils mit einmaligen, theils mit jährlichen Gaben hatten sich
die Handelskammern zu Rostock, Lübeck, Borkum, Oera, Augsburg,
Bodolt und Gießen beteiligt, ebenso die Freimaurerloge in Berlin,
Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Oppenheim und Worms.

Von den älteren Bezirksvereinen entwickelten während des letzten
Jahres eine hervorragende Thätigkeit die zu Karlsruhe, Köln, Elber-
feld, Barmen, Magdeburg, Kiel und Wülzer. Neu traten der Gesell-
schaft bei die Drie Greifeld, Emden und Stralsund — letztere beide
früher schon bestehende als selbständige Rettungsvereine; während zu
Berlin, Hannover, Altona, Warburg und Dessau Bezirksvereine in der
Bildung begriffen sind. In Berlin, dessen Boden lange für den Samen
dieser humanen Propaganda flach zu sein schien, hat ein Vortrag in
der Eingabekasse, den der um das Rettungswesen verdienten Vorredner-
kapitän Werner in Gegenwart der Majestäten gehalten hat, das Terrain
hoffentlich hinreichend aufgedockt. Neue Vertretervereine, d. h. Geld-
sammlungen, Mitgliederverbände und Flugblätter verbreitende Agen-
turen oder förmliche Vereinsorganisation, sind in M. Gladbach, Rheyt,
Greevenbroich, Rudoftstadt, Neßeln, Einbeid und Meinberg (Rippe-
Detmold) gewonnen worden.

Der Anschluß Emden's und Stralsund's, letzterer schon im
Sommer, erster im Spätherbst, hat besondere Bedeutung. Als
die deutsche Rettungsgesellschaft auf einer Versammlung von Ab-
geordneten der bereits bestehenden örtlichen Vereine und von son-
stigen Freunden der Sache gegründet wurde, konnten die Vereine
zu Emden (für ganz Ostfriesland) und zu Hamburg (für die Elb-
mündung) sich nicht entschließen, ihre Sonderstellung und Unabhängig-
keit der nationalen Einheit zu opfern; diesem Vorbitte folgte dann
Stralsund (für Neuvorpommern und Rügen). Auch als ihre Gründe
und Vorwände gegen die ihnen angebotene Unterordnung durch die
Praxis entkräftet wurden, zögerten sie noch; sie wollten natürlich nicht
gen erkennen, sich gürt zu haben, ihren Particularismus lieber nicht
eingestehen. Am entscheidendsten war die Sonderstellung bei dem
officiellen Verein, der der älteste, thätigste und erfolgreichste von allen
gewesen war, wenigstens bis zu der politischen Katastrophe von 1866,
insofern der König Georg von Hannover ihn direct und indirect be-
günstigte, was natürlich bei dem Eintritt in einen nationalen Orga-
nismus auf der Stelle ein Ende genommen hätte. Aber auch nach
der Einverleibung Hannovers in Preußen fanden die sonst so gut
nationalgesinnten Ostfriesen den doch sehr nahe liegenden Anschluß nicht,
in der deutschen Rettungsgesellschaft aufzugeben. Ja sie versuchten so-
gar noch, als im November 1867 der Nationalverein aufgelöst wurde,
aus dessen Erbschaft eine Summe Geldes zur Erhaltung ihrer Son-
derstellung zu erlangen. Selbstverständlich glückte ihnen dies nicht;
die Stellung der nationalen Gesellschaft befestigte sich; der officiellste
Verein sah seine Wirksamkeit durch die Geringfügigkeit seiner Geld-
mittel beschränkt, und da man ihm von Bremen aus mit Zugestän-
nissen an seine freie Bewegung entgegenkam, erklärte er endlich ein

Jahr nach dem Kasseler Beschluß, der die Unterföhrung des Particu-
larismus im Rettungswesen aus Rationalvereinsthätigkeit ablehnte, sei-
nen Eintritt als Bezirksverein. Daß es vorläufig verfuhrsweise auf
fünf Jahre geschehen sein soll, mag als Verwüßigungskraße für den
stark ausgeprägten Provinzialparticularismus der Ostfriesen gut sein, hat
aber auf das Verhältnis zu der Gesellschaft keinen Einfluß.

So bleibt denn nur noch Hamburg zurück. Ist dies ein neues be-
schämendes Zeugniß von der Macht der Eifersucht, welche in Hamburg
auf Bremen (als den ersten Sitz der Rettungsgesellschaft) herrscht, und
welcher die dortigen verständigen und patriotischen Geister in dieser
Richtung noch nicht haben Herr werden können? Wir sind begierig zu
sehen, ob auch auf der nächsten Jahresversammlung, welche im Mai
zu Bremen stattfindet, die Vertreter Hamburgs noch nicht ermächtigt
sein werden, ihren Eintritt auszusprechen, sondern wiederum nur, die
Einigen und Letzten, als Halb-Fremde Theil nehmen werden. Sollte
man auf diese Weise glauben, desto sicherer die Führerschaft an sich zu
ziehen, so wird der Erfolg der Spekulation schwerlich Recht geben.
Ein früherer, rechtzeitiger und eifriger Anschluß würde es vielleicht
von selbst mit sich gebracht haben, daß der Sitz der Gesellschaft jetzt
auf Hamburg überginge; so wie die Dinge liegen, könnte ein derar-
tiger Beschluß nur auf Kosten einer gesicherten Fortführung der Sache
im hingebenden patriotischen und sachverständigen Geist gefaßt werden.

Es soll demnach an dieser Stelle berichtet werden über die Fort-
schritte, welche die Sache der Gesellschaft im letzten, mit dem 31. März
d. J. abschließenden Rechnungsjahre auch im deutschen Südwesten (Be-
zirksverein Karlsruhe) gemacht hat. Vorläufig sei bemerkt, daß die
Verwaltung dieses Vereins in jüngster Zeit durch folgende, dem Stif-
tungsfond überwiesene, also zur Einrichtung neuer Stationen bestimmte
einmalige Gaben erfreut worden ist. Die genannte Verwaltung er-
hielt: 1) 198 fl. als Reinertrag eines Kirchenkonzerts in Bingen
a. Rh.; 2) 105 fl. als Theil des Reinertrages der im vorigen Win-
ter im Museum zu Heidelberg gehaltenen Vorlesungen; 3) 27 fl.
40 kr. zur Ergänzung eines schon im vorigen Jahre dem Stiftung-
fond überwiesenen einmaligen Beitrages von 335 fl. von Freunden
der Sache aus Oppenheim (Rheinbessen) und Umgegend.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Haack,
von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesell-
schaft, ging, erbeirt von Hrn. August Volten, William Müller's
Nachf., am 21. Apr. von Hamburg via Havre nach New-York ab.
Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 121 Passa-
giere in der Kajüte und 666 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle
Ladung.

Hamburg, 22. Apr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff
„Golfatia“, Kapitän Ehlers, welches am 7. ds. von hier und
am 10. ds. von Southampton abgegangen, ist nach einer schnellen
Reise gestern Morgen 4 1/2 Uhr wohlbehalten in New-York ange-
kommen.

Hamburg, 24. Apr. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff
„Hammonia“, Kapitän Reier, am 13. ds. von New-York ab-
gegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 11 Stunden
am 23. ds., 1 Uhr Mittags, in Plymouth angekommen und hat,
nachdem es daselbst die Verein-Staaten-Post, sowie die für England
bestimmten Passagiere gelandet, um 3 Uhr die Reise nach Hamburg
fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 165 Passagiere, 83 Briefsäcke und 1200 Tons
Ladung.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Krcenlein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

Nr. 2319. Heidelberg. In Saagen
der Anna Maria Bruckner in Walldorf, als geklag-
ter Vormünderin ihres unehelichen Kindes Johann
Bruckner von da, Klägerin, gegen Andreas Stei-
cher von Lautenbach, Kgl. würt. Oberamts-Kraut-
beim, Beklagten, Vaterchaft und Ernährungsbeitrag
betreffend, hat Herr Anwalt Gautier mit Klage
vom 13. d. M. und Nachtrag hiezu vom 19. d. M.
vorgetragen: Klägerin habe am 22. November d. J.
außerhalb ihr Kind, den Johannes Bruckner, ge-
boren. Der Beklagte habe in der gesetzlich unterstell-
baren Zeit der Empfängnis mit der Klägerin den Be-
schlaf vollzogen, ihr widerholt die Ehe versprochen,
und sich an verschiedenen Orten außergerichtlich als
Vater dieses Kindes bekannt. Klägerin sei vermögens-
los, wogegen der Beklagte als Bierbrauerbursche Ver-
dienst habe. Gebeten wird, den Beklagten unter Ver-
sicherung in die Kosten für den Vater dieses Kindes und
als solchen zur Leistung eines Ernährungsbeitrages
von mindestens 1 fl. bis zum zurückgelegten 14. Le-
bensjahre des Kindes für schuldig zu erklären. —
Auf diese Klage wurde unterm 20. April d. J. unter
Zulassung der Klägerin zum Armenrecht Ladung ver-
fügt, und erhält der Beklagte, dessen Aufenthalt zur
Zeit unbekannt ist, hiervon amti Nachricht, mit der
Anzeige, in der auf Dienstag den 1. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr, anberaumten Tagfahrt
durch einen sofort aufzufindenden Anwalt sich auf die
Klage vernehmen zu lassen, widrigenfalls die Klage-
thesen für zugestanden, Einreden für veräußert er-
klärt und nach dem Klagebegehren erkannt würde, so-
weit solches in Rechten begründet ist. Zugleich erhält
Beklagter die Anweisung, einen in Heidelberg wohn-
enden Gewalthaber für den Empfang aller Einbän-
dungen, welche nach den Verlesungen an die Partie
selbst zu gehen haben, aufzufinden, widrigenfalls
alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der
Zurücklassung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschla-
gen werden.
Heidelberg, den 28. April 1869.
Großb. bad. Kreisgericht als Civilkammer.
Der Vorsitzende:
Dr. Buchelt.

Nr. 5226. Weisach. In Saagen des
Wilhelm Hartmann alt von Jhringen, als Vorm-
und seines minderjährigen Sohnes August Hart-
mann von da, gegen Karl Kühle im Baden in
Jhringen, Erbschaftsangelegenheit in Folge Körper-
verletzung vom 10. Juni 1867, 259 fl. 36 fr. nebst
Verzugszinsen, ergibt auf Ansuchen des klagen-
den Theils gegen den klägenden Beklagten Verdingter
Zahlungsbefehl: Dem klägenden Theile wird
aufgegeben, binnen 14 Tagen einweder den klagen-
den Theil durch Zahlung der im Betreff bezeichne-
ten Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er
die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, wi-
drigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagen-
den Theils für zugestanden erklärt würde. Dem Beklagten
wird zugleich aufgegeben, einen am Orte des Gerichts
wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls alle
weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der glei-
chen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an
der Gerichtsstelle angeschlagen würden. Weisach, den
27. April 1869. Großb. bad. Amtsgericht. Morz.

Offenheitliche Aufforderungen.

Nr. 3857. Säckingen. Die Ge-
meinde Säckingen befehlt auf vorgiger Gewarung nach-
bezeichnete, im Grundbuch nicht eingetragene Eigen-
schaften:
1) 1 Morgen 2 Viertel Wiesen in der Bach, die
s. g. Mühlmatte, einerseits Moriz Kiser, ander-
seits Bernhard Ulrich;
2) ca. 2 1/2 Jocher Gehiruppland im Futterboden,
der s. g. Gemeinewald, einerseits mehrere An-
wäher, andererseits Martin Ulrich und Raimund
Thomann Witwe.
Es werden nun auf deren Antrag alle diejenigen,
welche an diese Eigenschaften in den Grund- und
Plandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht be-
kannte dingliche Rechte, lehnrechtliche oder sibi-
kommunale Ansprüche haben, oder zu haben glau-
ben, aufgefordert, solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie der gegen-
wärtigen Besitzern gegenüber verloren geben würden.
Säckingen, den 14. April 1869.
Großb. bad. Amtsgericht.
Säckingen.

Nr. 3517. Eppingen. Die Gemeinde
Eppingen befehlt, angeblieh seit unsündlichen Zeiten,

folgende Eigenschaften, wofür ihr die Erwerbstitel
und d. h. d. die Einträge zum Grundbuche fehlen:

1. Gebäude.
26 Morgen, ein einseitiges Rathhaus mit eingerich-
teter Gemeindepfanderei, mitten im Dorf, neben Johann
Bolz jung und Almbendweg.
2. 28 1/2 Morgen, ein zweifelhaftes Schafhaus in der
Keltergasse, mit Scheuer und Stallung, neben Jakob
Frig und Almbendweg.
3. 2 Viertel 13 Morgen, ein einseitiges Keltergebäude
in der Keltergasse, neben Johann Wolf und dem Weg.
4. 80 1/2 Morgen, ein zweifelhaftes evangelisches Schul-
haus, neben der evangelischen Kirche und Valentin
Stathler.
5. 48 1/2 Morgen, ein katholisches Schulhaus mit
Scheuer, Defonomiegebäude und Waschküche, unter
dem Dorf, neben Georg Stamm und dem Weg.
6. 7 1/2 Morgen, ein einseitiges Wohnhaus, Armen-
haus, mit Stall, im Rohrig, neben Karl Greßler und
Weg.
7. Ackerland.
15 Morgen 56 Ruthen im Gewann Steinacker, ne-
ben Ansböhen und dem Gemeinewald.
8. 359 Ruthen im Gewann Kochshafen, neben Georg
Benz, J. S., und Georg Benz, Sch. L.
9. 341 Ruthen alba, neben Georg Sent, Weber, und
Johann Bolz jung.
10. 1 Morgen 101 Ruthen im Gewann Halbenhub,
neben Jakob Holzwarth Witwe und Josef Ries
Erben.
11. 9 Morgen 318 Ruthen im Gewann Schwazensbusch,
neben Georg Maier, Franz, J., und Ansböhen.
12. 1 Morgen 245 Ruthen im Gewann zweiten Schwaz-
ensbusch, neben Georg Benz, J. S., und Karl Greßler,
Wagner.

13. 379 Ruthen im Gewann Felsenrain, neben Anton
Karolus und Franz Kirchzemer Witwe.
14. 328 Ruthen im Gewann Langengrund, neben Peter
Ehön.
15. 4 Morgen 375 Ruthen im Gewann Bernbach, ne-
ben Georg Wickenhäuser alt und Jakob Limberger.
16. 3 Morgen 255 Ruthen im langen Grund, neben
Jakob Benz, M. S., und Ansböhen.
17. 231 Ruthen im Hüntengrund, neben Johann Stein-
acker und Johann Benz der Untere.
18. 340 Ruthen Zwischenbach, neben dem Weg und
Wilhelm Benz, J. S.
19. 293 Ruthen alba, neben Georg Bolz d. O. und
Tobias Kallenmaier.
20. 49 1/2 Ruthen alba, ober dem Weg, neben Georg
Benz d. O. und Jakob Wirtz.
21. 121 1/2 Ruthen im Tiefenbacherweg, neben Vinzenz
Stathler und Georg Huber.
22. 248 Ruthen in der Halbenhub, neben dem Weg.
23. 1 Morgen 268 Ruthen in der zweiten Eppinger-
straße, neben Georg Bolz d. O. und dem Fohlenwald.
24. Wiesen.
300 Ruthen im Tiefenbacherweg, neben Georg Hu-
ber jung und dem Gemeinewald.
25. 75 Ruthen in der Winterhellen, neben Heinrich
Benz, Jakob S., und dem Ser.
26. 66 1/2 Ruthen im Rosenberg, neben Leonhard
Maier und dem Weg.
27. 299 Ruthen in der Heimbach, neben Heinrich Ho-
denberger und Georg Benz, Sch. L.
28. 35 Ruthen auf der Lies, neben Elisabetha Reff und

Mosina Benz. 29.
1 Morgen 10 Ruthen unter dem Dorf, neben Johann Wolf und dem Weg.
7 Morgen 54 Ruthen in den Mühlwiesen, neben Jakob Hedenberger und Anstößern.
Wiese n.
276 Ruthen allda, neben dem Weg.
101¹/₁₀ Ruthen in der Halbenbus, neben Jakob Benz, M. S., und Georg Benz, Schw. E.
2 Morgen 397 Ruthen unter dem See, neben Johann Oswald und dem Weg.
16 Morgen 267 Ruthen unter dem See, neben Johann Raier, Bäder, und dem Weg.
8 Morgen 310 Ruthen in den Mühlwiesen, neben Georg Benz d. D. und Johann Schmitt.
Ackerland.
195¹/₁₀ Ruthen im Weisenberg, neben Johann Schmitz und Josef Ried.
192¹/₁₀ Ruthen im Rosenbergr, beider Anstößern.
Gartenland.
40¹/₁₀ Ruthen im Tischenbachweg, neben Karl Josef Wittenhäuser und Wiesen.
14¹/₁₀ Ruthen allda, neben Wilhelm Benz, Kaufmann und Georg Holz d. D.
34¹/₁₀ Ruthen allda, neben Wilhelm Benz des D. S. und Georg Holz der Obere.
12¹/₁₀ Ruthen allda, neben Anton Sauter und Valentin Sauter.
1 Morgen 153 Ruthen See und Damm.
383 Ruthen Kirchhof.
120¹/₁₀ Ruthen Lehmgrube.
Debung.
76¹/₁₀ Ruthen in der Reichenbach, neben Ludwig Raier und dem Weg.
364 Ruthen im Reichenbachweg, neben Johann Schmitz und Georg Ungler.
198¹/₁₀ im zweiten Schwarzenbusch, neben Mathias Kirchschlager und Anstößern.
Wald.
5 Morgen 244 Ruthen im Rosenwald, neben Johann Raier Sr. Br. und dem Weg.
16 Morgen 128 Ruthen im Mühlwiesental, neben Jakob Hämmerle und Anstößern.
193 Morgen 40 Ruthen im Steinacker, neben Tiefenbacher und Hilsbacher Wald.
161 Morgen 333 Ruthen im Seevald.
90 Morgen 22 Ruthen in der Heimbach.
11 Morgen 287 Ruthen im Felsgrub.
6 Morgen 114 Ruthen im Forstrain.
11 Morgen 322 Ruthen im Seevalde.
338 Ruthen allda, neben Sebastian Fischer von Rehrbach und Bürgerwald.
Die Ausübung des Schätterechts auf der Gemarkung Gien.
Auf Antrag der Gemeinde Gien werden alle diejenigen, welche an den bezeichneten Grundstücken — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, diese Rechte binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche Rechte dem neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt werden sollen.
Eppingen, den 21. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.
3442. Nr. 3262. Vorberg. Auf Antrag des Georg Adam Vorberger von Wiffingen werden alle diejenigen, welche an nachbenannten Liegenschaften Eigentum geltend machen wollen, aufgefordert, dies binnen 2 Monaten zu thun, widrigenfalls sie dasselbe jedem neuen Erwerber gegenüber verlieren würden:
1) 1 Viertel 26 Ruthen Acker in der steinernen Hardt, neben Michael Adam Herold und Johann Adam Vorberger;
2) 1 Viertel 8 Ruthen Acker im Heitrichsfeld, neben Philipp Keller und Georg Michael Hoff;
3) 30 Ruthen Acker im Heitrichsfeld, neben Georg Michael Herold junger und Georg Adam Heroldmann;
4) 2 Viertel 12 Ruthen Acker im Eichen, neben dem Weg und Georg Sohn;
5) 2 Viertel Acker im Eichen, neben Christian Lett Herold und Martin Reichert;
6) 1 Viertel 23 Ruthen Acker hinterm Reilberg, neben Friedrich Herold und Karl Herold mit Wald;
7) 42 Ruthen Acker im Riederberg, neben Konrad Herrmann und Konrad Gramlich;
8) 3 Viertel 4 Ruthen Acker im spitzigen Baum, neben Konrad Herrmann und Weg;
9) 2 Viertel Acker im Harschbühllein, neben Joh. Mich. Herold und Georg Adam Heroldmann;
10) 83 Ruthen Acker im Oben, neben Heinrich Kaufmann und Georg Seninger;
11) 2 Viertel Acker im Bächerbusch, neben Georg Adam Schuch und Gottfried Schmitt Erben;
12) 3 Viertel Acker in der Sallen, neben Josef Reichert's Witwe und Johann Adam Vorberger;
13) 1 Viertel Acker im Eichen, neben Martin Reichert's Erben und Georg Raier's Witwe;
14) 1 Viertel 1 Ruthen Acker im Eichen, neben Car-

thel Albrecht und Sebastian Müller, ledig;
15) 1 Viertel Acker hinterm Eichenberg, neben Franz Michael Gaaf und Georg Michael Herold junger;
16) 1 Viertel 4 Ruthen Acker im Döringsbühllein, neben Konrad und Sonnenwirth Herrmann;
17) 40 Ruthen Acker im Reutergrund, neben Johann Georg Ried und Karl Klein;
18) 1 Viertel 23 Ruthen Acker allda, neben Johann Michael Vorberger, W. S., und Karl Klein;
19) 1 Viertel Acker unterm Kupprichhölzerweg, neben Philipp Kaufmann's Witwe und Thomas Wilde Witwe;
20) 1 Viertel Wiesen im Fuhrmannsbühllein, neben Georg Michael Herold junger und Wald;
21) 24 Ruthen Weinbergfeld im Aberg, neben Georg Keller und Peter Vorberger;
22) 26 Ruthen Weinbergfeld im Sauberg, neben Franz Michel Müller und Raier;
23) 2 Viertel Acker in der steinernen Hardt, neben Johann Michael Vorberger und Johann Michael Wild;
24) 1 Viertel Acker im Eichen, neben Johann Gg. Wild und Philipp Kaufmann;
25) 1 Viertel Acker im Eichen, neben Johann Michael Herold und Gottfried Herold;
26) 1 Viertel Acker im Eichen, neben Johann Adam Wiese und Philipp Herold's Witwe;
27) 1 Viertel 4 Ruthen Acker im Eichen, neben Philipp Heroldmann's Witwe und Georg Adam Schulz Kinder;
28) 1 Viertel Weinbergfeld im Sauberg, neben Adam Nemeles Erben und Andreas Daaf;
29) 79 Ruthen Acker im äußeren Loch, neben Gg. Michel Herold junger und Johann Adam Wiese;
30) 3 Ruthen Krautgarten in der Brücken, neben Gg. Adam Wild, Bauer, und Konrad Schelling;
31) 3 Viertel 5 Ruthen Acker im Eichen, neben dem Weg und Raier;
32) 1 Viertel Acker ober den Stentig, neben Konrad Herrmann und Anstößern;
33) 1 Viertel 36 Ruthen Acker im Riederberg, neben Konrad Herrmann und Friedrich Herold;
34) 1 Viertel 22 Ruthen Acker im Bächerbusch, neben Andreas Schachenbach und Adam Wiese;
35) 34 Ruthen Acker im Eichen, neben Friedrich Schachenbach und Johann Michael Vorberger;
36) 50 Ruthen Acker im Kirchberg, neben Johann Georg Keller und Martin Reichert's Erben;
37) 40 Ruthen Acker im Kirchberg, neben Karl Herold und Gg. Michael Hoff;
38) 1 Viertel 18 Ruthen Acker im Eichen, neben Joh. Michel Wild und Konrad Herrmann;
39) 32 Ruthen Acker in der Sallen, neben Konrad Herrmann und Thomas Vorberger;
40) 1 Viertel Acker im Eichen, neben Konrad Herrmann und Georg Adam Kaufmann;
41) 2 Viertel Acker im Reutergrund, neben Philipp Kaufmann und Erben;
42) 22 Ruthen Weinbergfeld im Sauberg, neben Wilhelm Ernst und Jakob Unang;
43) 28 Ruthen Weinbergfeld im Sauberg, neben Josef Reichert's Witwe und Adam Heroldmann's Witwe;
44) 1 Viertel 5 Ruthen Wald im Lohacker, neben Arnold's Erben und Johann Michael Vorberger;
45) 1 Viertel 95 Ruthen neues Hah Wald im Reichen, neben Georg Michel Hoff und Gemeindegeld;
46) 1 Viertel 5 Ruthen Wald im Osterloch, neben Bürgermeister Schulz und Thomas Wild junger;
47) 1 Viertel Tannenwald im Osterloch, neben Bürgermeister Schulz und Konrad Wohlfarth;
48) 1 Viertel 30 Ruthen Tannenwald in der steinernen Hardt, neben Michael Herold und Arnold's Erben;
49) 1 Viertel 20 Ruthen Acker auf der Angelhürner Höhe, neben Andreas Schachenbach und Philipp Heroldmann's Witwe.
Vorberg, den 26. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.
34453. Nr. 2957. Neckarbischofsheim. Heinrich Deiningen von Oberimpfen besitzt auf Oberimpfen Gemarkung, Gewann Schwarzbader, ein 70 Ruthen großes Grundstück neben Michael Vogt Erben und Michael Berger. Wegen Mangel einer Erwerbserlaubnis verweigert der Gemeinderath die Gewährung, und es werden daher auf Antrag des Bevollmächtigten des Heinrich Deiningen alle diejenigen, welche an dieses Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehnrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten an dem geltend zu machen, widrigenfalls sie dem jetzigen Besitzer gegenüber verloren gehen würden.
Neckarbischofsheim, den 27. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hornung.
34459. Nr. 5045. Weisach. Nachdem auf untere Aufforderung vom 15. Februar d. J. Ansprüche der dort genannten Art auf die erwähnten Grundstücke nicht geltend gemacht worden sind, werden solche dem Besitzer der letzteren gegenüber als erloschen erklärt.
Weisach, den 23. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mora.
34451. Nr. 3031. Eberbach. Die auf die öffentliche Aufforderung vom 7. Januar l. J., Nr. 251, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehnrechtlichen und fideikommissarischen Ansprüche werden der Gemeinde Oberdittelsbach gegenüber für erloschen erklärt.
Eberbach, den 30. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hauer.
Rittelmann.
34413. Nr. 3700. Ladenburg. Ueber das Vermögen des Sternwirths Karl Theodor Schotteler von Schriesheim haben wir Cant erkannt, und wird Tagfahrt zum Abfertigungs- und Vorzugverfahren auf
Dienstag den 1. Juni d. J.,
vormittags 8 Uhr,
anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte davor anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm

zu Gebot stehenden Beweise, sowohl hinsichtlich der Mithaltigkeit, als auch wegen dem Vorzugrechte der Forderung anzustellen.
Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Pfandvergleich versucht, dann ein Pfandfleger und Gläubigeramt ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hinsichtlich des Borgvergleichs die Mithaltigkeiten als der Mehrzahl der Erscheinenden beizutreten angeben werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen, beziehungsweise demjenigen im Auslande wohnenden Gläubiger, dessen Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.
Ladenburg, den 28. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.
34437. Nr. 9874. Freiburg. Alle diejenigen Gläubiger, welche in der Cant gegen Metzgermeister Ludwig Keller in Herdern ihre Ansprüche vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Freiburg, den 28. April 1869. Großh. bad. Amtsgericht. G r ä f f.
34432. Nr. 9518. Mannheim. Die Cant des Hermann Stera hier betreffend.
W e s t l u f f.
Werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der Schuldenanmeldungs-Tagfahrt nicht geltend gemacht haben, von der vorhandenen Cantmasse ausgeschlossen erklärt.
Mannheim, den 24. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zeroni.
Vermögensabsonderungen.
34452. Nr. 2315. Heidelberg. In Sachen der Ehefrau des Christian Forbis hier, Johanna Juste, geborne Klar, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Theodor Forbis, Vermögensabsonderung betreffend, ist in der von Anwalt Faas eingereichten Klage vom 21. d. M. um Ausweisung der Vermögensabsonderung getreten, und wurde Tagfahrt zur Verhandlung über diese Klage auf
Samstag den 19. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr,
anberaumt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Heidelberg, den 23. April 1869.
Großh. bad. Kreisgericht als Civilkammer.
Der Vorsitzende:
Dr. Puchelt.
34427. Nr. 5012. Stodach. J. S. der Frau Friedrich's Ehefrau, Katharina geb. Deil, von Ursingen gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wird die Klägerin ermächtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern und in ihre eigene Verwaltung zu nehmen.
Stodach, den 22. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.
34439. Nr. 3689. Ervingen. Georg Doll von hier wird, nachdem er der öffentlichen Aufforderung vom 16. April v. J., Nr. 4004, keine Folge geleistet hat, für verloschen erklärt und wird weiter verfügt, daß dessen rückgelassenes Vermögen seinen erbberechtigten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegen Eideitheilnahme überwiehen werde.
Ervingen, den 28. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht. Kugler.
Entmündigungen.
34457. Nr. 5023. Weisach. Die Witwe des + Robertanten Emil Hau von hier, Josefine, geborne Marbach von da, wurde wegen Wahnsinns entmündigt und Theodor Herth, Kaufmann von hier, als ihr Vormund ernannt.
Weisach, den 22. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mora.
Eiferl.
34454. Nr. 2709. Neckarbischofsheim. Lazarus Hirsch von hier wurde wegen Gemüthschwäche entmündigt und Leopold Wör von hier als dessen Vormund aufgestellt.
Neckarbischofsheim, den 20. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hornung.
Erdbelastungen.
34445. Emmendingen. Michael Waschin von Königshausen, geboren am 20. Februar 1816, ein unehelicher Sohn der Anna Maria Waschin, gestorben am 25. März 1869, gewesenen Ehefrau des Wilhelm Dages von Watterdingen, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist in Ermangelung von erblichen Verwandten zu deren Erbschaft berufen.
Derselbe wird aufgefordert, sich binnen drei Monaten zu der Theilungsverhandlung zu stellen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich dem zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn zur Zeit des Erbfalls der Vorgeladene nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Emmendingen, den 28. April 1869.
Der Großh. bad. Notar
Th. Anblauer.
34446. Heidelberg. Der an unbekanntem Orte in Amerika abwesende Riegler Stephan Riegler von Eppelheim ist zum Nachlasse seines am 10. April 1869 in Eppelheim in einem Alter von 76 Jahren + Vater, Landwirth und Wittwer Christian Riegler, berufen. Derselbe wird hiermit zur Geltendmachung seiner Erbschaftsprüche vor den unterzeichneten Notar
mit Frist von drei Monaten, a dato, mit dem Bedenken vorgeladen, daß sonst die Erbschaft

lediglich denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Heidelberg, den 27. April 1869.
Großh. bad. Notar
F e d e r e r.
34425. Raßatt. Franz Anton Köppl von Rittersdorf, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wird hiermit zur Erbschaft seiner Eltern, der Ludwig Köppl's Erben, von Rittersdorf, mit der Aufforderung vorgeladen, seine Erbschaftsprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls das Vermögen demjenigen zugetheilt wird, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Raßatt, den 29. April 1869.
Der Großh. bad. Notar
Wallraf.
34449. Schiltach. Jakob, Stefan, Johann Nepomuk, Eduard, Maria Anna, Theresie und Josefa Müller von Schentzell sind zur Erbschaft ihres Vaters, des in Verzug verstorbenen Lehrers Konrad Müller von Schentzell, berufen.
Da deren Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, so werden dieselben oder deren eheliche Nachkommen aufgefordert, ihre Erbschaftsprüche innerhalb drei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls demjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Schiltach, den 21. April 1869.
Der Großh. bad. Notar
F. C. o.
34447. Sulzburg. Gustav Friedrich Dalger, ledig, von Erzingen, welcher sich im Jahr 1853 nach Amerika begeben hat, und dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit zur Erbschaft auf Ableben seiner Mutter, Maria Barbara, geb. Käßler, von Erzingen, mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß im Fall seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich denen zugut zu kommen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Sulzburg, den 30. April 1869.
Großh. bad. Notar
Sanagart.
34424. Erberg. Gregor Dold von Rohrbach, seit 16 Jahren und unbekannt wo abwesend in Amerika, ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Anton Dold's Ehefrau, Maria, geborne Köppl, von Rohrbach, wie auch zu dem Nachlasse des ledigen Andreas Köppl's von Rohrbach berufen.
Derselbe wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an die gedachten Nachlässe binnen drei Monaten, von heute an, bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen zugut zu kommen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Erberg, den 29. April 1869.
Der Großh. bad. Notar
K. F. u. S.
Handelsregister-Einträge.
34438. Nr. 375. Korf. Heute wurde unter D. J. 68 des Firmenregisters die Firma: Nathan Kaufmann in Eickenau eingetragener. Inhaber derselben ist Handelsmann Nathan Kaufmann in Eickenau, verehelicht mit Marie Keil von Mühlheim. Kant Gewerbesteuer vom 16. März d. J. wird jedes der Brauereien 25 fl. in der Gemeinschaft und wird alle Abgaben, welche die Brauereien der Brauereien selbst zu zahlen haben, von der Gemeinschaft auszusprechen.
Korf, den 29. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
K a m p f e n.
34456. Nr. 10451. Pforzheim. Heute wurde in das Handelsregister eingetragen:
D. J. 148. Otto Heinau und Heinrich Müller, beide ledig, betreiben dahier vom 1. März d. J. eine Wein- und Bierbrauerei unter der Firma Heinau & Müller; jeder Gesellschafter hat volles Vertretungsrecht.
Pforzheim, den 28. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mittell.
34455. Nr. 10110. Pforzheim. Heute wurde in das Firmenregister eingetragen:
D. J. 348. Josef Kraus dahier betreibt seit Mitte Dezember v. J. eine Buchhandlung unter der Firma Josef Kraus; er ist seit 12. März d. J. mit seiner Ehefrau aus Weisach in Bayern ohne Gewerbesteuer nach Bayr. Güterrecht verheiratet.
Pforzheim, den 28. April 1869.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mittell.
Stofrechtspflege.
Ladung und Forderung.
34444. Sect. III. J. Nr. 3745. Karlsruhe. Der Hüfter des 4. Linien-Infanterieregiments Prinz Wilhelm, Valentin Kempf von Schutterwald, Amts Offenburg, dessen Aufenthaltsort J. Z. nicht ermittelt werden kann, wird aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zu stellen, unter dem Bedenken, daß er im Falle seines unentschuldigenden Ausbleibens der Defektion für schuldig erkannt und in die gesetzliche Gefangenschaft verfallen werden würde.
Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Karlsruhe, den 29. April 1869.
Großh. bad. Divisions-Gericht.
Der
Divisions-Commandeur: Divisions-Auditeur:
J. A. A.: v. Reichlin.
v. Beyer.
Verwaltungsfachen.
Polizeifachen.
34494. Nr. 2897. Weinheim. Daniel Wäcker in Heubenheim wird als Agent der Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Heubenheim für den diesseitigen Amtsbezirk, und zwar an Stelle des in dieser Eigenschaft zurückgetretenen Ludwig Hill in Heubenheim, befristet.
Weinheim, den 26. April 1869.
Großh. bad. Bezirksamt.
S a n g.
Dingelbein.